

mentlich durch das Augustusstift, welches der spätere Amtshauptmann Braun von dem Ertrage des Weibgeschenkles gründete, das ihm gewidmet worden war, als er in den vierziger Jahren wegen Orientirung über die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens eine Reise nach Holland unternahm. Meine Herren! Die Benefizien, die dort sind, finden einen Ausdruck in dem Berichte durch die 6000 Freibäder, wiewohl man nicht ganz genau weiß, ob diese Freibäder alle an vollständig Unbemittelte gegeben sind. Es wird wohl auch so sein, wie an anderen größeren Badeorten, daß gewisse Freikarten an Andere vergeben werden müssen, z. B. an Aerzte und deren Familien. Nun hat man gesagt, es wäre Elster mehr als ein Luxusbad zu betrachten; ja, man hat gesagt, es kämen vorzugsweise reiche, wohlhabende Fremde dorthin. Wenn ich nun auf der einen Seite nehme die wohlhabenden und reichen Badegäste und auf der anderen Seite die nicht gar zu große Zahl Solcher, welche durch Benefizien dort erhalten und gefördert werden, so bleibt noch eine große Zahl übrig Solcher, die sich nicht zu den Bemittelten, aber auch nicht zu den Almosenpercipienten rechnen können, denen aber bei den jetzigen Preisen für die Bäder und für den Aufenthalt eine Badecur in Elster oft unmöglich wird. Von diesem Gesichtspunkte aus möchte ich wünschen, daß die Mineralwasserbäder, die in den Nachmittagsstunden von 4 Uhr an verabreicht werden, um den ermäßigten Preis, also ungefähr um die Hälfte, für 80 Pf. zu bekommen wären. Da Jedermann, der es nur einigermaßen haben kann, lieber in den Vormittagsstunden badet, so wird der Andrang nach solchen Nachmittagsbädern sich schon auf Diejenigen beschränken, die durch ihre pecuniären Mittel dazu genöthigt sind, eine wenn auch ebenso wirksame, aber doch unbequemere Badestunde in den Nachmittagsstunden zu wählen.

Weiter möchte ich auch gleich hier auf den Mineralwasserversandt zu sprechen kommen. Wir finden in der Einnahme kein Capitel, wo der Ertrag des Mineralwasserversandes nach Außen angegeben ist. Wir finden in dem Berichte überhaupt auch nur, daß im vorigen Jahre, wenn ich nicht irre, 60 Mark bei dieser Position eingekommen sind, und doch wird Vielen von Ihnen bekannt sein, daß in den böhmischen Badeorten und in vielen anderen der Ertrag vom Mineralwasserversande ein außerordentlich hoher ist.

(Die Herren königl. Commissare Geh. Rath Körner und Geh. Regierungsrath Hape treten ein.)

Vor einigen Jahren wurde in einem der böhmischen Badeorte durch Verpachtung ein Ertrag erzielt, der 100 Procent höher war, als bis dahin der Ertrag durch die Commune selbst war. Ich glaube aber, meine Herren, daß der Mineralwasserversandt in Elster nicht so —

um das Wort zu brauchen — poussirt wird, wie das wohl nothwendig ist, und zwar nicht bloß in pecuniärer Beziehung, sondern auch bezüglich des Renommés des Badeorts. Denn, meine Herren, durch den Versandt der Mineralwässer, auch weit hin in Orte, von denen vielleicht bis dahin Badegäste noch gar nicht am Badeort waren, steigt indirect die Frequenz des Bades selbst. Der Versandt an solche ferne Orte hat den Zweck, zunächst dem ärztlichen Publicum und auch dann dem curbrauchenden Publicum überhaupt eine gewisse Bekanntheit mit den Heilkräften des betreffenden Badeortes zu verschaffen, und, meine Herren, die Elsterquellen sind ja ganz dazu angethan, als Parallelquellen von Franzensbad auch nach dieser Seite hin nicht bloß lucrativ zu wirken, sondern auch überhaupt eine Rückwirkung auf den Badeort selbst zu üben. Meine Herren! Es wird Ihnen ja noch bekannt sein, daß schon vor 30 und 40 Jahren, wie es damals hieß, der „Eger-Franzensbrunnen“ und die „Eger-Salzquelle“ ein sehr beliebtes Mineralwasser waren, was auch in der Ferne getrunken wurde. Da wir nun in Elster zwei Quellen haben, die diesen Quellen gleich sind, so wäre ein rationeller Betrieb des Mineralwässerversandes wohl zu wünschen. Nun haben wir zwar hier eingestellt erhalten 1500 Mark, um größere Räumlichkeiten zu schaffen, damit dieser Versandt in rationeller Weise künftighin eingerichtet werde. Es möchte aber wohl dabei die Frage entstehen, ob es nicht vielleicht räthlich wäre, nach dem Beispiel einer großen Anzahl anderer Badeorte diesen Mineralwässerversandt an einen tüchtigen Chemiker oder sonst dafür sich interessirenden Kaufmann zu verpachten. Es scheint eine Art Verpachtung bis jetzt stattgefunden zu haben; aber Derjenige, der das jetzt zu besorgen hat, scheint wohl nicht der rechte Mann zu sein, wenigstens kann ein solches Minimum von Reinertrag, 60 Mark, nicht dafür sprechen. Wenn Sie z. B., meine Herren, daran denken, wie durch eine rationelle Betreibung dieses Zweiges Mineralwässer, von denen vor fünf Jahren noch Niemand sprach, sozusagen weltbekannt geworden sind, wie wir z. B. einige ungarische Wässer haben, dann die Apollinarisquelle, die mein Herr Nachbar hier nennt, welche von Engländern gepachtet ist, so wäre natürlich bei unseren so wirksamen Quellen in Elster das viel eher möglich, ohne daß wir eine so große Reclame anzuwenden brauchten.

Da ich einmal das Wort habe, möchte ich, wenn es gestattet ist, gleich auf die Vermehrung der Moorbäder kommen. Meine Herren! Hier hat die geehrte Deputation das Minimum vorge schlagen, nämlich die Petition um Vermehrung der Moorbäder der Staatsregierung zur Kenntnignahme zu übergeben. Aber, meine Herren, ich halte dafür, daß die Vermehrung der